

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **16 (1930)**

Heft 52

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ  
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 37. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE · MITTELSCHULE · DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.98  
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG  
INS. RATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN · INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT Anfang und Vollendung — Der Sport in der englischen Volksschule — Zur Lehrerbildung im Aargau — Des Lehrers Katzebeiz — Schulaussagen — Heilpädagogischer Kurs — Krankenkasse — Hilfskasse — BEILAGE Mittelschule Nr 9 (hist. Ausgabe)



## Anfang und Vollendung

alles Seins ruht in Gott. Er hat alle Dinge erschaffen — auch den Menschen, die Krone seiner Schöpfung — Und er hat den Menschen mit seiner unendlichen Liebe übergossen. Selbst dann, als das Geschöpf in frevelhaftem Hochmut sein wollte wie Gott und ihm den Gehorsam kündigte, verhieß ihm Gott den Erlöser, der nach der Fülle der Zeiten kommen sollte.

Und jetzt „ist erschienen die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Heilandes“ (Tit. 3), „und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit“ (Joh. 1). Darum hat die Kirche das Geburtsfest unseres Erlösers an den *Anfang* des Kirchenjahres gestellt, weil er, *Jesus Christus, Anfang* und *Vollendung* unseres Seins ist.

Sind wir Lehrer und Erzieher uns dessen auch immer bewusst? Ist Christus wirklich immer auch Anfang und Vollendung *unseres* Lehrens und Handelns? In der Schulstube? In der Gesellschaft? In der Familie? In der kleinen Kammer unseres eigenen Herzens? — Wenn ja, dann wohl uns! Wenn nicht, dann ist's höchste Zeit, unsere Lebensuhr auf die ewige Sonnenuhr Jesus Christus einzustellen — unser *Leben* und unser *Lehren*.

In diesem Sinn und Geiste möchte die „Schweizer-Schule“ wirken. Sie wird es auch im neuen Jahre so halten: Christus muss der Inhalt unseres Lehrens und Strebens sein. Wir sind dabei der Zustimmung aller katholischen Lehrer und Erzieher gewiss. Kein Glied der katholischen Weltkirche kann ein anderes Ziel im Auge haben, ein Lehrer und Erzieher erst recht nicht.

*Danken* möchten wir aber auch am Geburtsfeste unseres Heilandes, an dem uns der göttliche Vater mit seiner kostbarsten Gabe beschenkt, allen lieben Freunden und Mitarbeitern unseres Blattes, die ihm ihre Treue bewahren und stetsfort dadurch bekunden, dass sie seinen Leserkreis zu erweitern suchen; auch dafür, dass sie die Unvollkommenheiten einer geplagten, manchmal recht schwerhörigen Redaktion mit dem Mantel christlicher Liebe zudecken und darob das seelische Gleichgewicht nicht verlieren, sondern sich stetsfort des Spruches erinnern:

„Glücklich ist,  
wer vergisst,  
was nicht mehr zu ändern ist.“

Eine solche seelische Einstellung ist aber nur denkbar auf dem Boden einer durch und durch christlichen Lebensauffassung, die uns lehrt, alles in den Dienst Gottes zu stellen und alles zu tun, was unsere Kräfte gestatten, um der Vollkommenheit näher zu kommen, aber im übrigen alles Gott anheimzustellen, auch das scheinbar misslungene, gebrochene, zerschellte Tages- und Jahres- und Lebenswerk, weil er, der nicht mit den kleinlichen Massen irrender Menschen rechnet, in allem auf die gute Gesinnung schaut und auf das beharrliche Wollen. Das Vollbringen jedoch überlassen wir ihm. Er wird es gut machen. An uns ist es nur, die Bausteine herbeizuschaffen; aber das Haus wird der Herr bauen. — In diesem Sinne entbieten wir der ganzen Lesergemeinde der „Schweizer Schule“ die herzlichsten *Glück- und Segenswünsche* zum heutigen hohen Feste und zum Jahreswechsel.

\* \* \*



Tit. Schweiz. Landesbibliothek  
Bern.